



Weg vom Missbrauch – hin zum Lernen

Hilfe und Chancen für Kinder in Not

Sierra Leone ist ein Land, das auch nach seinem erbitterten Bürgerkrieg (1991 bis 2002) nicht zur Ruhe kommt. Vor allem Kinder und Jugendliche haben es schwer und sind verzweifelt. Die Salesianer Don Boscos betreiben in der Hauptstadt Freetown und deren Umgebung das Hilfswerk *Don Bosco Fambul*. Sie setzen sich seit 1998 pausenlos für jene in grösster Not ein. Zuerst für Kindersoldaten, dann für Opfer von skrupellosen Menschenhändlern und mittlerweile für Strassenbuben, missbrauchte Mädchen, minderjährige Prostituierte und jugendliche Häftlinge.

Leider hören die Probleme nicht bei Armut, Hunger, Krankheit und Grausamkeit

auf. Die Salesianer und ihre Sozialarbeiter helfen auch dann, wenn alle anderen Hilfswerke das Land verlassen. Während des Ausbruchs von Ebola wurden sie zu einer zentral wichtigen Koordinations- und Hilfsstelle in Freetown.

Der Salesianerpater Jorge Crisafulli leitet *Don Bosco Fambul* mit viel Leidenschaft: «Fambul bedeutet Familie. Das ist es, was wir anbieten wollen: eine Familie, ein Zuhause, in dem sich die Menschen willkommen fühlen.» Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie das in Baoma, einer ausserhalb Freetowns eröffneten Einrichtung, geschieht und wie wir am dritten Standort Bo für Häftlinge im Einsatz sind.

Don Bosco hilft in Sierra Leone seit dem Bürgerkrieg



Ein wichtiger Teil der Zusammenarbeit ist die Integration der Familien der betroffenen Kinder

Liebe Leserin, lieber Leser



Wir dürfen uns glücklich schätzen. Wir leben in einem Land, in dem alles seine Ordnung hat. Wir sind in vielfacher Weise abge-

sichert: durch Krankenkasse, Arbeitslosen-, Unfall- und Lebensversicherung, durch AHV und Renten. Wir leben in einem Staat, in dem jeder Bürger seine Rechte hat, in dem unsere Politiker ihre Pflichten dem Volk gegenüber ernst nehmen und Korruption bekämpft wird.

Können Sie sich vorstellen, in einem Land zu leben, in dem es all das nicht gibt? Keine soziale Absicherung? Kein funktionierendes Staatsgefüge? Keine Solidarität zwischen Arm und Reich? Keine Rechte für Menschen am Rand der Gesellschaft?

In diesem Flyer berichten wir, wie die Salesianer Don Boscos mit jungen Menschen arbeiten, die, bedingt durch gesellschaftliche Missstände, aber ohne eigenes Verschulden, ins Abseits geraten und mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.

Diesen jungen Menschen unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge zu schenken, sie aus dem tristen Elend herauszuholen und mit ihnen zusammen eine Zukunft aufzubauen – das ist unsere Aufgabe.

Herzlichen Dank, wenn Sie mit uns solidarisch sind und dort helfen, wo sonst niemand hilft.

Pater Toni Rogger
Don Bosco Jugendhilfe Weltweit



Unterricht, Therapie und Freizeitaktivitäten finden durch geschulte Sozialarbeiterinnen statt und werden gerne genutzt



Dieses Mädchen wurde missbraucht und hat ein Kind erhalten – nun liebt sie es, lernt und lacht



Diese Minderjährigen wurden früher sexuell ausgebeutet, heute lernen sie Landwirtschaft, Kochen und vieles mehr

Eine sichere Welt für missbrauchte Mädchen

Mit dem *Girls Shelter* bietet *Don Bosco Fambul* körperlich oder sexuell misshandelten Mädchen Schutz, Unterkunft und umfassende Betreuung an. In der ersten Jahreshälfte 2020 waren es 56 Mädchen, die je nach Bedarf unterschiedlich lange im Schutzhaus blieben. Schon Kinder, wie die neunjährige Mary, kommen hierher. Das Mädchen wurde der Hexerei beschuldigt – ihre Mutter sagte, sie sei verantwortlich für das Unglück der Familie. Mary wurde vier Tage ohne Essen in einen Raum gesperrt, mit Stöcken geschlagen und mit einer Kerze gebrannt. Es wurde ihr sogar gedroht, man werde sie vergiften, wenn sie nicht gestehe.

Mary gelang die Flucht, und sie verbrachte über ein Jahr im *Girls Shelter*. Die Einrichtung half ihr, endlich Kind zu sein

und ihre traumatischen Erfahrungen durch umfassende Einzel- und Gruppenberatung zu verarbeiten. Marys Verbrennungen und Wunden heilten, und sie fing an, im Chor zu singen, Handarbeit zu erlernen, und machte durch Nachhilfe bedeutende Fortschritte. Mittlerweile besucht Mary eine öffentliche Schule und fasst wieder Mut im Leben.

Mädchen werden oft nicht nur körperlich und seelisch missbraucht; sie erleben auch sexuelle Gewalt – oft in der eigenen Familie. Oder sie werden zur Prostitution gezwungen, damit sie durch diese «Arbeit» zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Sie alle sind bei *Don Bosco Fambul* willkommen; ihnen gilt unsere volle Aufmerksamkeit.

Bitte tragen Sie dazu bei, dass Mädchen wie Mary glücklich und geschützt aufwachsen können und eine Zukunft haben!

«Der Schlüssel zur Überwindung von Armut und Elend ist Bildung»

P. Jorge Crisafulli, Direktor Don Bosco Fambul



In Baoma gibt es am Fuss der bewaldeten Berge viel mehr Platz als in



Die Strassenbuben schöpfen bei Don Bosco Lebensfreude und Teamgeist. Man sieht sie endlich glücklich lachen



Anstatt in der Stadt zu betteln, zu arbeiten oder zu stehlen, machen die Strassenbuben lieber bei Don Bosco Brettspiele



Bälle jonglieren, Stelzen laufen und weitere Artistik machen grosse Freude

Baoma – wertvolle Distanz zu Gefahr und Strassenleben

Mit dem Standort in Freetown hatte *Don Bosco Fambul* die Schwierigkeit, dass die Schützlinge zu nahe an Gefahren blieben. Das Mädchenschutzhaus musste rund um die Uhr bewacht werden, denn Täter versuchten einzudringen. Ausserhalb des Hauses zu sein, machte den missbrauchten Mädchen Angst. Also wurden sie immer zum Schutz begleitet. Wie sollten sie sich so vom Erlebten erholen und selbstständig werden?

Für die Strassenbuben und minderjährigen Prostituierten haben die Strassen in

Freetown viel Anziehungskraft – sie kennen sich dort aus und haben Bekannte. Jedoch dominieren dort auch Gewalt und Risiken – ein Leben auf der Strasse bringt sie früher oder später ins Elend. Das wollen die Salesianer verhindern.

Aus diesen Gründen und um mehr Platz zu haben, eröffneten die Salesianer dieses Jahr in Baoma, einer ländlichen Region, 47 km ausserhalb Freetowns, ein neues Zentrum. *Don Bosco Fambul* in der Stadt spricht weiterhin Jugendliche in Not an, ist ihre Anlaufstelle und leistet erste Hilfe.

Dann werden sie nach Baoma gebracht. Dort sind vier Wohnheime sowie Zentren und Plätze für Bildung, Freizeit, Therapie, Verwaltung und Landwirtschaft. Der ideale Ort, um die traumatisierende Vergangenheit zu verarbeiten und in eine bessere Zukunft zu starten.

77 Franken ermöglichen einem der Schützlinge **1 Jahr Nachhilfeunterricht**. **30 Franken** decken die Kosten für Freizeit. Herzlichen Dank!

Zentrum zur Verbesserung der ganzen Gesellschaft



der Hauptstadt – Sport und Spiel machen so mehr Freude

Die ganze Gesellschaft von Sierra Leone leidet unter der Vergangenheit. Die Erwachsenen haben als Kind meistens schon Furchtbares erlebt: Krieg, Armut, fehlender Zusammenhalt in der Familie, wenig oder keine Bildung. Da viele von ihnen keine Unterstützung erhielten, wissen sie nicht, wie sie es in der heutigen, ebenfalls schwierigen Zeit mit ihrer eigenen Familie besser machen können.

Die Salesianer streben eine langfristige Veränderung im Leben der Kinder und in der ganzen Gesellschaft an. Sie werden in Baoma zum bestehenden Zentrum ein zusätzliches Gebäude für Therapie und Forschung mit drei wichtigen Bereichen aufbauen:

- 1) Die Therapie der Kinder bezieht ihre Familien noch intensiver mit ein und rehabilitiert so das Verhalten von allen.
- 2) Gemeinsam mit Partnerinstitutionen wird auf Gebieten wie Kinderhandel und Kindesmissbrauch geforscht. Die Resultate sollen beim Staat und den Bürgern weitere Schutzmassnahmen auslösen.
- 3) Einheimische werden zu Kindertherapeutinnen und -therapeuten ausgebildet, und es werden Themenkurse für wichtige Entscheidungsträger der Gesellschaft angeboten.

Mit einer Spende können Sie dieses Projekt unterstützen. Wir sind Ihnen sehr dankbar.



Pater Emmanuel (im gelben Shirt) bezieht alle mit ein: Er bespricht seine Pläne mit den Angestellten und Leitern des Gefängnisses. Er wird sowohl von den Mitarbeitern als auch von den Häftlingen sehr geschätzt und respektiert

Menschlicher Umgang mit jungen Häftlingen

Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Grosse Armut bringt leider auch Kriminalität mit sich: Menschen stehen, um zu überleben. Auch Minderjährige tun dies. Die Bestrafung in Sierra Leone ist aber unverhältnismässig. Verhaftete kleinkriminelle Jugendliche kommen direkt in ein Erwachsenengefängnis. Dort sind sie schwächer als die anderen Häftlinge und verlieren jeden Streit oder Kampf um die wenigen Dinge, die es gibt. Es fehlt an allem: gesunde Ernährung, Hygiene, Medizin, Infrastruktur und Platz. Das Gefängnis der Stadt Bo wurde für 80 Personen gebaut. Heute leben 300 Häftlinge dicht gedrängt in Zellen und stecken sich gegenseitig mit Krankheiten an. Viele müssen auch bei Bagatelldelikten jahrelang auf eine Gerichtsverhandlung warten. Auf die Bedürfnisse der Jugendlichen, die 20 % der Insassen ausmachen, kann nicht

eingegangen werden. Ohne Bildung, ohne das Erlernen von Werten werden sie irgendwann aus dem Gefängnis entlassen. Und werden oft wieder straffällig.

Die Salesianer Don Boscos durchbrechen diesen düsteren Zyklus. Sie versorgen die Jugendlichen, die kranken und schwachen Personen im Gefängnis mit Lebensmitteln, Wasser und medizinischer Hilfe. Mit Rechtsbeistand beschleunigen sie das Verfahren und sorgen für Gerechtigkeit. Sozialarbeit, Freizeitgestaltung und Familienunterstützung ergänzen das Angebot.

Pater Jorge Crisafulli sagt zutreffend: «Es gibt immer eine zweite Chance im Leben – egal, wie tief man gefallen ist.» Um das zu erfüllen, unterstützen wir dieses Projekt.

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14 250 Salesianer Don Boscos in 134 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

Besten Dank für Ihre Hilfe!



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Weltweit
Don Boscostrasse 31
CH-6215 Beromünster
Telefon 041 932 11 11

E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch
Web www.donbosco.ch
Post 60-28900-0
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

